

Schwerpunkt Schwimm-Weltmeisterschaften

Finalresultate

Beckenbewerbe

Männer

1500 m Crawl: 1. Florian Wellbrock (GER) 14:36,54. 2. Michailo Romantschuk (UKR) 14:37,63. 3. Gregorio Paltrinieri (ITA) 14:38,75.

50 m Rücken: 1. Zane Waddell (RSA) 24,43. 2. Jewgeni Rylow (RUS) 24,49. 3. Kliment Kolesnikow (RUS) 24,51.

400 m Lagen: 1. Daiya Seto (JPN) 4:08,95. 2. Jay Litherland (USA) 4:09,22. 3. Lewis Clareburt (NZL) 4:12,07.

50 m Crawl: 1. Caeleb Dressel (USA) 21,04. 2. Bruno Fratus (BRA) und Kristian Gkolomeev (GRE), beide 21,45.

100 m Delfin: 1. Dressel 49,66. 2. Andrej Minakow (RUS) 50,83. 3. Chad le Clos (RSA) 51,16.

4x100 m Lagen: 1. Grossbritannien (Luke Greenbank, Adam Peaty, James Guy, Duncan Scott) 3:28,10 (Europarekord, zuvor Grossbritannien in 3:30,44 am 9. August in Glasgow). 2. USA (Ryan Murphy, Andrew Wilson, Caeleb Dressel, Nathan Adrian) 3:28,45. 3. Russland (Rylow, Kirill Prigoda, Andrej Minakow, Wladimir Morosow) 3:28,81.

Frauen

50 m Crawl: 1. Simone Manuel (USA) 24,05. 2. Sarah Sjöström (SWE) 24,07. 3. Cate Campbell (AUS) 24,11.

50 m Brust: 1. Lilly King (USA) 29,84. 2. Benedetta Pilato (ITA) 30,00. 3. Julia Jefimowa (RUS) 30,15.

400 m Lagen: 1. Katinka Hosszu (HUN) 4:30,39. 2. Ye Shiwen (CHN) 4:32,07. 3. Yui Ohashi (JPN) 4:32,33.

800 m Crawl: 1. Katie Ledecky (USA) 8:13,58. 2. Simona Quadarella (ITA) 8:14,99. 3. Ariarne Titmus (AUS) 8:15,70.

200 m Rücken: 1. Regan Smith (USA) 2:03,69. 2. Kaylee McKeown (AUS) 2:06,26. 3. Kylie Massee (CAN) 2:06,62.

50 m Delfin: 1. Sarah Sjöström (SWE) 25,02. 2. Ranomi Kromowidjojo (NED) 25,35. 3. Farida Osman (EGY) 25,47.

4x100 m Lagen: 1. USA (Regan Smith, King, Kelsi Dahlia, Manuel) 3:50,40 (Weltrekord, zuvor USA in 3:51,55 am 30. Juli 2017 in Budapest). 2. Australien (Minna Atherton, Jessica Hansen, Emma McKeon, Cate Campbell) 3:53,42. 3. Kanada (Kylie Massee, Sydney Pickrem, Margaret MacNeil, Penny Oleksiak) 3:53,58. - Weltrekord für Startschwimmerin Smith über 100 m Rücken in 57,57, zuvor Kathleen Baker/USA in 58,00 am 28. Juli 2018 in Irvine, Kalifornien.

Mixed

4x100 m Crawl: 1. USA (Dressel, Zach Apple, Malory Comerford, Simone Manuel) 3:19,40 (Weltrekord, zuvor USA in 3:19,60 am 29. Juli 2017 in Budapest). 2. Australien (Kyle Chalmers, Clyde Lewis, Emma McKeon, Bronte Campbell) 3:19,97. 3. Frankreich (Clément Mignon, Mehdy Metella, Charlotte Bonnet, Marie Wattel) 3:22,11.

Bilanz Schweiz

«Kann eine goldene Generation werden»



Jérémy Desplanches in Aktion. (Foto: KEY)

GWANGJU Dank Jérémy Desplanches holte Swiss Swimming in Gwangju die erste WM-Medaille seit 2007. Auch als Team verliessen die Schweizer Gwangju zufrieden - mit 10 weiteren Top-16-Platzierungen, 15 Landesrekorden und 2 erreichten Staffel-Quotenplätze für Tokio 2020. Wie vor Jahresfrist in Glasgow, als er sensationell zu Gold schwamm, setzte Jérémy Desplanches auch an den 18. Schwimm-Weltmeisterschaften das Glanzlicht. Die Silbermedaille über 200 m Lagen war der grossartige Lohn für den beherzten Wettkampf des 24-jährigen Genfers, der im Final in 1:56,56 Schweizer Rekord und die zwölftebeste Zeit je schwamm. «Jérémys historischer Erfolg überstrahlt alles. Er ist ein Vorbild und Leader - im Team, aber auch im ganzen Verband. Er nimmt diese Rolle an und lebt sie», sagt Markus Buck, der Chef Leistungssport Schwimmen bei Swiss Swimming.

«Fantastisch und überragend»

Zugleich ist der Deutsche voll des Lobes über das Abschneiden der ganzen Delegation. Die sieben Schwimmer und fünf Schwimmerinnen erreichten bei ihren total 34 Rennen eine Bestzeitenquote von 50 Prozent. Dies sei, so Buck, «fantastisch und überragend. Wir haben das stärkste Schweizer Team seit mehr als einer Dekade gesehen.» Der Leistungssportchef spricht gar davon, dass «dies eine goldene Generation werden kann». (sda)

Nicht das erhoffte Ende für Meier:
«Es wollte einfach nicht sein»

Erklären, weshalb zum Abschluss nicht doch noch mal eine neue Bestzeit herauschaute, konnte es sich Christoph Meier nicht. (Fotos: Keystone)

Schwimmen Für Christoph Meier geht die WM in Gwangju mit einer Enttäuschung zu Ende. Der 26-Jährige verpasste über 400 m Lagen eine angestrebte neue Bestzeit deutlich. «Das muss ich jetzt erst mal verdauen», meinte er.

VON MANUEL MOSER

Für den letzten Wettkampf an der Weltmeisterschaft in Südkorea hatte sich Liechtensteins Schwimmer so einiges vorgenommen. Und das zu Recht. Nachdem er bereits zum Auftakt über 200 m Lagen eine neue Bestzeit ins Wasser zauberte,

wollte er dies über die doppelte Distanz natürlich gerne wiederholen. Und die Einstellung hat dabei definitiv gepasst: «Ich war wirklich ready und hab mir gedacht: Heute haue ich noch mal einen raus», sagt Meier.

Doch nicht nur vor, sondern auch während der Unterländer im Wasser war, habe sich eigentlich alles ganz gut angefühlt. «Ich habe eigentlich keinen grossen Fehler gemacht und hab mich wirklich wohlfühlt.» Als Meier dann nach 4:22,56 Minuten andockte, war die Verwunderung gross, denn mit dieser Zeit lag er gut drei Sekunden über seiner bisher schnellsten geschwommenen Zeit von 4:19,19. «Ich konnte es wirklich kaum glauben, dass es nicht für eine Bestzeit gereicht hat, zumal ich nach dem guten Rennen über 200 Meter La-

gen wirklich stark damit gerechnet hatte. Aber es wollte einfach nicht sein», erklärt er. Trösten konnte ihn da auch die eigentlich relativ gute Platzierung als 22 unter 39 Teilnehmern nicht. «Das Resultat ist okay, aber momentan bin ich noch ziemlich enttäuscht und muss das Ganze jetzt erst mal verdauen.»

Olympialimite geknackt

Wie für Julia Hassler, die bereits am Freitag ihren letzten WM-Einsatz bestritt, geht es also auch für Meier mit nur einer neuen Bestzeit zurück nach Hause. Interessant dabei ist zudem, dass sowohl Meier wie auch Hassler die Bestzeit nicht in ihrer Paradedisziplin realisierten. Freuen konnte sich Meier aber nicht nur über einen neuen Landesrekord, sondern auch über das Erreichen der nationalen Olympiali-

mite auf der 200-Meter-Lagedistanz. Vorerst gehe es nun aber darum, den Kopf erst mal freizukriegen. «Ich mache jetzt Ferien und werde das Ganze danach noch mal mit meinem Coach besprechen und analysieren, danach schauen wir dann weiter.»

SCHWIMM-WM

Resultate der FL-Athleten

Christoph Meier	
400 m Lagen (Vorlauf): 22. Christoph Meier (LIE) 4:22,56 Minuten.	
200 m Brust (Vorlauf):	Platz 38
200 m Lagen (Vorlauf):	Platz 33
Julia Hassler	
800 m Freistil (Vorlauf):	Platz 13
200 m Freistil (Vorlauf):	Platz 26
1500 m Freistil (Vorlauf):	Platz 14
400 m Freistil (Vorlauf):	Platz 21

Mehr auf www.fina-gwangju2019.com

Dressel erneut der Erfolgreichste

Schwimmen Caeleb Dressel ist erst 22 Jahre alt und doch schon 13-facher Weltmeister. Nach Budapest, wo er als WM-Debütant sieben Titel gewonnen hatte, gab es in Gwangju sechs Siege.

Dressel gelang wie an der WM 2017 das prestigeträchtige Sprint-Double über 50 und 100 m Crawl, zudem triumphierte er auch über 50 und 100 m Delfin - und damit im Einzel einmal mehr als 2017 in Ungarn. Doch hinzu kamen «nur» zwei weitere Triumphe mit den amerikanischen Staffeln. Zwei weitere Goldmedaillen in Südkorea verpasste der 1,91 m grosse Topsprinter aus Florida mit den Lagenstaffeln haarscharf.

Im Mixed musste sich das US-Quartett den Australiern um gerade mal zwei Hundertstel geschlagen geben. Noch fast ärgerlicher war hingegen am WM-Schlussstag die zweite Silbermedaille in der Männerstaffel. Dressel, der die Delfin-Strecke schwamm, übergab seinem Teamkollegen Nathan Adrian mit einem Vorsprung von 1,11 Sekunden auf die letztlich siegreichen Briten. Deren Schlusschwimmer Duncan Scott gelang jedoch in 46,14 für 100 m Crawl eine sensationelle Leistung, die mit Gold und Europarekord belohnt wurde. Die Olympischen Spiele von nächstem Jahr werden zeigen, ob Dressel weiter so erfolgreich auf den Spuren von Michael Phelps wandeln kann. In Tokio 2020 werden für den zweifachen Staffel-Olympiasieger von Rio de Janeiro unweigerlich weitere



Keiner war in Südkorea so erfolgreich wie Caeleb Dressel. (Foto: Keystone)

Vergleiche mit dem erfolgreichsten Schwimmer aller Zeiten folgen. Phelps war nach Olympia 2016 als 23-facher Olympiasieger und 26-facher Weltmeister zurückgetreten.

14-mal Gold für die USA

Nicht wie gewohnt erfolgreich zeigte sich Katie Ledecky. Die 22-jährige Amerikanerin gewann in Gwangju nur einen WM-Titel, den 15. ihrer Karriere, hinzu. Die Rekordweltmeisterin hatte in der WM-Woche

gesundheitliche Probleme. Stärkste Nation nach den 42 Wettkämpfen im 50-m-Becken waren einmal mehr die USA mit 14-mal Gold und insgesamt 27 Medaillen - mit deutlich geringerer Ausbeute allerdings als in Budapest (18/38). Im 2. Rang folgte in Gwangju Australien (5/19). Total gab es zehn Weltrekorde, die letzten zwei am Schlussstag in der Lagenstaffel der Frauen durch das siegreiche US-Quartett sowie durch deren Startschwimmerin Regan Smith über 100 m Rücken. (sda)

Doping

Australierin Jack positiv getestet

GWANGJU Die australische Schwimmerin Shayna Jack ist vor der WM in Gwangju positiv auf eine verbotene Substanz getestet worden. Wie der australische Verband mitteilte, sei die 20-Jährige, die bei der vergangenen WM in Budapest jeweils Bronze mit der 4x200-Meter-Freistil-Staffel und mit dem Quartett über 4x100 Meter Lagen gewonnen hatte, im Anschluss an den Dopingtest am 26. Juni provisorisch suspendiert worden. (sda)

Unglück

Zwei Tote bei Unglück in Club

GWANGJU Ein Unglück in einem Nachtclub in der Nähe des Athletendorfes überschattet die Schwimm-WM im südkoreanischen Gwangju. Zwei Menschen kamen beim Einsturz einer Empore in der Disco «Coyote Ugly» ums Leben, 16 weitere sind verletzt worden, darunter 8 Athleten. Wie die südkoreanische Polizei bekannt gab, seien die beiden Todesopfer Südkoreaner, die nichts mit der Weltmeisterschaft zu tun hätten. Unter den 16 Verletzten befanden sich 3 US-Bürger, 2 Neuseeländer, ein Niederländer, ein Italiener und ein Brasilianer. (sda)